

# Bis 2,5% Zins!

# Genossenschaften werden überrannt

## Weil Sparer bei der Bank für ihr Geld nichts mehr bekommen

Von Patrik Berger

**L**ange waren sie ein Geheimtipp: Depositokonten von Baugenossenschaften. Heute gibt es bei den Banken für den Sparbatzen fast nichts mehr. Und die Gebühren fressen die paar Franken Zins auf. **Da werden die Depositokonten zur verlockenden Alternative – nicht nur für Mitglieder von Genossenschaften.** Bis zu 2,5 Prozent Zins liegen drin.

«Das Interesse ist gross», sagt Ruedi Wachter, Präsident der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern (EBG), die 650 Wohnungen vermietet. Die EBG hat die Darlehenskasse erst vor zwei Jahren wieder lanciert. Die Einlagen sind von 100 000 Franken auf vier Millionen angewachsen.

Die EBG gewährt für Darlehen mit einer Laufzeit von

neun Jahren zwei Prozent Zins. Gelder von Nichtmitgliedern nimmt die EBG nicht entgegen, eine Zinssenkung ist derzeit noch kein Thema. **«Würden wir aber überrannt, dann müssten wir handeln.»**

Das hat die Zürcher Baugenossenschaft Rotach bereits getan. Sie nimmt keine Neukun-

den mehr in die Depositenkasse auf. «Wir haben das vorsorglich beschlossen für den Fall, dass wegen der Einführung von Negativzinsen viele Neukunden von aussen dazukämen», sagt Geschäftsführer Jürg Aepli.

**Die Gesewo Winterthur ZH mit ihren 272 Wohnungen hingegen nimmt auch weiter Gelder von Nichtmitgliedern entgegen.** «Kunden, die uns Gelder anvertrauen, aber nicht Mitglied sind, investieren meist einen Teil ihrer Pensionskassengelder oder ihres Ersparnen», sagt Theres Breitenmoser, Leiterin Darlehen.

**Stolze 14 Millionen Franken (+9,3%) sind der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (ABL) 2014 zugeflossen. «Es geht in diesem Stil weiter»,** sagt Geschäftsleiter Bruno Koch.

Er senkt darum die Zinsen. Für eine achtjährige Anlage gibt es noch 1,5 statt 1,875 Prozent Zins. **«Weitere Senkungen schliessen wir nicht aus.»**

Auch die Kassen der Gewobag Zürich (2020 Wohnungen) sind gut gefüllt: Ende 2012 waren es 44 Millionen Franken, Ende 2013 schon 49 Millionen. **«Für uns ist das ideal, wir brauchen so weniger Kapital von den Banken»,** sagt Geschäftsleiter Lorenz Meng. Und doch: Auch die Gewobag senkt die Zinsen von heute 2,5 auf 2,0 Prozent.

Adrian Wenger, Hypothekenexperte beim Vermögenszentrum, rät von solchen Einlagen ab. **«Das ist ein sehr riskantes Investment.»** Genossenschaften würden häufig ehrenamtlich geführt. Man habe in der Regel keinen Einblick in die Geschäftszahlen, weil die Ge-



Genossenschaftssiedlung Himmelrich 1 in Luzern.

## Referenzzinssatz bleibt tief

**Grenchen SO** – Das Bundesamt für Wohnungswesen gibt heute die neusten Zahlen bekannt. **Der Referenzzinssatz bleibt auf dem Tiefststand von 2,0 Prozent.** Der Referenzzins ist entscheidend für die Höhe der Mieten und basiert auf dem Durchschnitt der Hypothekarzinsen der Ban-

ken. Noch vor dem Sommer werde der Referenzzinssatz auf rekordtiefe 1,75 Prozent sinken, rechnete Michael Töngi vom Mieterverband Ende 2014 im BLICK vor. Dies entscheidet sich am 1. Juni. «Folglich könnten im Herbst die Mieten fallen», so Töngi weiter. **Ulrich Rotzinger**

nossenschaften nicht börsenkotiert sind. **«Die Gelder unterliegen nicht dem Einlegerschutz»,**

sagt er. Im Konkursfall habe man kein privilegiertes Forderungsrecht.

**Blick.ch<sup>+</sup>**  
**Umfrage**  
**Würden Sie Ihr Geld einer Genossenschaft leihen?**

- Ja, dort ist es sinnvoller angelegt als auf dem Bankkonto.
- Nein, die Sicherheit ist zu klein für das bisschen mehr Zins.
- Meine Miete frisst alles Geld.

**Stimmen Sie ab auf Blick.ch**  
**GENOSSENSCHAFT** 🔍